

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Onkel Wiggily und die Faule Ente

Am Tag, nachdem Onkel Wiggily den bösen Einbrecher-Fuchs mit dem Kürbis erschreckt hatte, machten der alte Kaninchen-Herr und Lulu, Alice und Jimmie Wackelwatschel, die Enten, eine kleine Spritztour mit dem Auto.

Denn es war Samstag, versteht ihr, und es gab keine Schule. Also fuhren sie ein ganzes Stück über die Hügel und durch die Wälder und Felder, denn Onkel Wiggilys Auto war eine Art Zaubermaschine und konnte fast überall hinfahren.

Bald kamen sie zu einem kleinen Haus am Straßenrand, und im Vorgarten war eine schöne Pumpe, wo man einen Schluck Wasser bekommen konnte.

"Ich habe großen Durst", sagte Onkel Wiggily zu Jimmie. "Ob wir hier wohl etwas zu trinken bekommen könnten?"

"Oh ja", sagte Lulu, während sie nachsah, ob ihr Haarband richtig saß; "hier wohnt eine Entenfamilie, und die geben dir so viel Wasser, wie du willst."

Gleich danach, noch bevor Onkel Wiggily aus dem Auto steigen konnte, um etwas Wasser zu pumpen, kam ein Entenjunge, etwa so groß wie Jimmie, aus dem Entenhaus gewatschelt.

"Guten Tag", sagte Onkel Wiggily höflich zu diesem Entenjungen. "Dürfen wir hier etwas Wasser trinken?" "Öh – ähm – äh – oh – ich – denke – schon", sagte der Entenjunge langsam, und er streckte seine Flügel aus, streckte seine Beine aus und setzte sich dann auf eine Bank im Vorgarten und wäre fast eingeschlafen.

"Ich frage mich, was mit ihm los ist?", fragte Onkel Wiggily. "Warum benimmt er sich so komisch und spricht so langsam?"

"Ich kann es dir sagen!", rief Lulu, und sie stieg aus dem Auto und hob einen Stein auf. "Dieser Entenjunge ist faul, das ist es, was mit ihm los ist. Er will nicht einmal spielen. In der Schule weiß er kaum seine Lektionen."

"Oh, du überraschst mich!", sagte der alte Kaninchen-Herr. "Ein fauler Entenjunge! So etwas habe ich noch nie gehört. Wie heißt er denn?" "Er heißt Fizzy-Whizzy", sagte Jimmie, der den Jungen auch kannte.

"Was für ein komischer Name!", rief der Kaninchen-Herr aus. "Warum nennen sie ihn so?"

"Weil er so verrückt nach Brausewasser ist", sagte Alice. "Oh, lass uns weiterfahren, Onkel Wiggily."

"Nein", sagte der Kaninchen-Herr langsam, "wenn das ein fauler Entenjunge ist, sollte er geheilt werden. Faulheit ist schlimmer als Masern oder Keuchhusten, finde ich. Und da ich sehr durstig bin, möchte ich etwas



trinken. Dann werde ich mir einen Plan überlegen, um diesen Entenjungten von seiner Faulheit zu heilen."

Also ging Onkel Wiggily ganz nah an den Entenjungten heran und rief laut, direkt in sein Ohr, um ihn aufzuwecken:

"Würdest du mir bitte eine Tasse holen, damit ich etwas Wasser trinken kann?"

"Huh? Was – hast – du – gesagt?", fragte der faule Entenjunge langsam und streckte seine Flügel aus.

Onkel Wiggily wiederholte es ihm noch einmal, aber dieser faule Kerl streckte diesmal nur seine Beine aus und sagte:

"Oh – ich – bin – zu – müde – um – dir – eine – Tasse – zu – holen. Du – solltest – lieber – ins – Haus – gehen – und – sie – dir – selbst – holen", und dann wollte er schon wieder einschlafen.

Aber plötzlich kam seine Mutter, die sehr hart mit Waschen und Bügeln beschäftigt war, an die Tür und sagte:

"Ach du meine Güte! Wenn Fizzy-Wizzy nicht schon wieder eingeschlafen ist. Wach sofort auf, Fizzy, und hol mir etwas Holz für das Feuer! Schnell."

"Oh – Mama – ich – bin – zu – müde", sagte Fizzy-Wizzy. "Ich – werde – es – morgen – tun – ähm – ah – äh – buh – suh!", und er war wieder eingeschlafen.

"Ich habe noch nie in meinem Leben einen so faulen Jungen gesehen!", rief die Mutter des Entenjungten aus, und sie schämte sich sehr für ihn. "Ich weiß nicht, was ich tun soll."

"Willst du, dass ich ihn heile?", fragte Onkel Wiggily.

"Ja, das will ich, aber ich fürchte, das kannst du nicht", sagte sie.

"Doch, das kann ich", sagte Onkel Wiggily. "Ich komme heute Abend wieder hierher und werde ihn heilen. Lass mich zuerst etwas Wasser trinken, und dann überlege ich mir, wie ich es anstellen soll." Also holte die Entenfrau selbst eine Tasse heraus, damit Onkel Wiggily, Lulu, Alice und Jimmie etwas von der Pumpe trinken konnten, und die ganze Zeit schlief der faule Kerl weiter.

"Wie willst du ihn heilen, Onkel Wiggily?", fragte Jimmie, als sie wieder im Auto saßen.

"Ich werde es euch zeigen", sagte der alte Kaninchen-Herr. "Und ihr Kinder müsst mir helfen, denn faul zu sein ist etwas Schreckliches."

Nun, in dieser Nacht, nachdem es dunkel geworden war, nahm Onkel Wiggily eine Laterne, Streichhölzer, Gummibälle, Bohnen und noch etwas in einem Paket verpackt, und er packte all diese Dinge in sein Auto. Dann stiegen er und die Wackelwatschel-Kinder ein, und sie fuhren zum Haus des faulen Entenjungen.

"Ist er drinnen?", fragte Onkel Wiggily die Mama des Jungen.

"Ja", sagte sie flüsternd.

"Nun, wenn ich einen Kieselstein gegen das Küchenfenster werfe, sag ihm, er soll herauskommen und sehen, wer da ist", fuhr der Kaninchen-Herr fort. Dann öffnete er das Paket, und darin waren vier falsche Gesichter, eines von einem Fuchs, eines von einem Wolf, eines von einem Bären und eines von einem Krokodil. Und Onkel Wiggily setzte die Krokodil-Maske auf, gab

Jimmie die Bären-Maske, Alice die Fuchs-Maske und Lulu die Wolfs-Maske.

Dann gab er Jimmie eine Handvoll Bohnen, Alice einen mit Wasser gefüllten Gummiball zum Spritzen und Lulu dasselbe. Sie wussten, was sie damit anfangen sollten. Dann machte Onkel Wiggily ein Feuer und machte einige Steine ganz warm, aber nicht so warm, dass man sich verbrennen konnte, sondern gerade warm genug.

Diese Steine legte er vor das Haus des faulen Entenjungens, und dann warf er einen Kieselstein gegen das Fenster.

"Geh und sieh nach, wer da ist", sagte die Mama des Entenjungens zu ihm.

"Ich – will – nicht", wollte der faule Kerl gerade sagen, aber er wurde plötzlich sehr neugierig und dachte, er würde nur mal kurz rausspähen. Und kaum hatte er die Tür geöffnet und auf die warmen Steine getreten, rannte er den Hof hinunter, denn er hatte Angst, er würde sich verbrennen, wenn er still stehen blieb.

Und dann, als er rannte, sprang Onkel Wiggily hinter den Büschen hervor und sah mit der falschen Maske wie ein Krokodil aus.

"Oh! Oh!", rief der faule Junge, und er rannte schneller als je zuvor.

Dann sprang Jimmie auf, der mit der falschen Maske wie ein Bär aussah, und Lulu, die wie ein Wolf aussah, und Alice, die wie ein Fuchs aussah.

"Oh! Oh!", rief der faule Junge, und er rannte schneller als je zuvor in seinem Leben.

Dann spritzten Alice und Lulu Wasser aus ihren Gummibällen auf ihn.

"Oh! Es regnet! Es regnet!", rief der Entenjunge, und er rannte noch schneller als zuvor.

Dann warf Jimmie die Bohnen nach ihm, und sie klapperten überall herum.

"Oh! Es schneit und hagelt!", rief der faule Junge, und er rannte noch schneller als je zuvor. Und dann warf Onkel Wiggily ein paar Hickorynüsse nach ihm, und diese faule Ente rannte noch schneller als je zuvor in ihrem Leben und rannte zurück ins Haus.

"Oh, Mama!", rief er, "ich habe eine schreckliche Zeit hinter mir", und er sprach sehr schnell. "Ich werde nie wieder faul sein."

"Das freut mich", sagte sie. "Ich schätze, Onkel Wiggily hat dich geheilt."

Und so hatte es der alte Kaninchen-Herr getan, denn der Entenjunge war danach immer bereit zu arbeiten. Dann fuhren Lulu, Alice und Jimmie im Auto nach Hause und gingen ins Bett, und da müsst ihr auch bald hin.